

## **ZUGABE:**

TAGESSPIEGEL Newsletter „Leute Steglitz-Zehlendorf“ vom 26.01.2023:  
Aus **Steglitz-Zehlendorf** berichtet **Boris Buchholz** für Sie

**Quizfrage, was ist das:** Auf der Bühne stehen drei leere dunkelgrüne Stühle und 35 Augenpaaren starren sie an? Na, haben Sie eine Idee? Stimmt, so sieht ein Wahlhearing in Lichterfelde-Süd aus. Zumindest am Montagabend: Das Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd hatte eingeladen, um über das Neubauvorhaben in Lichterfelde-Süd, das größte im ganzen Bezirk mit 2500 geplanten Wohnungen, zu diskutieren - und die Vertreterinnen und Vertreter von Grünen, SPD und FDP waren nicht gekommen. Dabei hatten sowohl **Mathia Specht-Happel**, die Fraktionsvorsitzende der FDP, als auch **Carolyn Macmillan**, Bezirksverordnete der SPD, schriftlich ihr Erscheinen zugesagt.

**Doch drei Stunden vor Beginn der Veranstaltung** erreichte das Aktionsbündnis eine E-Mail von Grünen, SPD und FDP: „Im Namen der Zählgemeinschaft möchten wir Ihnen mitteilen, dass die Fraktionen der Zählgemeinschaft am Wiederholungswahl-Hearing am 23.1.2023 nicht teilnehmen werden.“ Schließlich sei über die Wünsche des Aktionsbündnisses bereits mehrfach gesprochen worden. Da auch der Bebauungsplan noch nicht vorliege, noch werden die Einwendungen der Bürgerbeteiligung geprüft, „halten wir ein Hearing zu diesem Zeitpunkt für nicht zielführend“, schrieben die drei Fraktionen. „[Wir] wollen dieses Bauvorhaben ... zu einem Abschluss bringen, um dringend nötigen Wohnraum zu schaffen.“ Etwas ironisch klingt der letzte Satz des Briefes: „Wir wünschen Ihnen eine angenehme Sitzung und bleiben auch weiterhin im Gespräch.“

**Am Abend saßen dann etwa 35 Nachbarinnen und Nachbarn**, Wählerinnen und Wähler im Kieztreff in der Celsiusstraße vor den drei leeren Stühlen. Und zwei besetzten: Die Abgeordneten **Cornelia Seibeld** (CDU) und **Franziska Brychcy** (Linke) waren gekommen, obwohl auch sie die wesentlichen Themen und Positionen des Aktionsbündnisses schon länger kennen. Etwas einsam saßen sie auf ihren dunkelgrünen vier Buchstaben und beantworteten die Fragen der Bürgerschaft.

**Inhaltlich gab es - auch aus Mangel an Perspektiven - keine neuen Erkenntnisse.** Auf dem Nachhauseweg spukte dann auch nicht das in der direkten Nachbarschaft trotz jahrelanger Debatten weiterhin umstrittene Bauprojekt im Kopf herum, sondern die drei leeren dunkelgrünen Stühle. Sollte man seinen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Weg gehen, nur weil die Debatte schwierig, langweilig oder vielleicht sogar nervig ist? Muss man einen Drei-Fraktionen-Boycott-Brief schreiben und die Bezirkspolitikerinnen, die

sich der Diskussion stellen wollten, wieder abziehen? Passt das etwas trotzig anmutende Wir-kommen-nicht-zur-Diskussion dazu, dass in drei Wochen gewählt wird?

**In der Zählgemeinschaftvereinbarung**, die FDP, SPD und Grüne im November 2021 verfasst haben, steht: „Wir [werden] einen Aufbruch in eine neue Kultur der Beteiligung unternehmen. Wir laden alle Bürger\*innen und alle demokratischen Parteien und Interessensgruppen im Bezirk ein, sich aktiv und konstruktiv zu beteiligen.“ Davon, dass man sich nur angenehmen Debatten zuwenden werde, ist in dem Papier nicht die Rede.

---